

Setzung steht, wie die Interessen unserer deutschen Nation nach Einheit, Demokratie und Frieden im Einklang stehen mit den Forderungen Molotows auf den internationalen Konferenzen, mit den Erklärungen Marschall Sokolowskis im Kontrollrat — bis zum Inhalt des gestrigen Begrüßungsschreibens der Delegation der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

Das Große und Beglückende auf diesem Parteitag für uns ist, daß wir die Sympathie und das erwachende Vertrauen der Arbeiter in allen Ländern Europas zu unserer sozialistischen Einheitspartei bekundet erhielten. (Beifall.)

Freund und Feind haben es gehört: Das friedliebende deutsche Volk hat einen großen mächtigen Freund, der ihm im Kampf um Demokratie, Frieden und nationale Einheit zur Seite steht, die Sowjetunion. (Beifall.) Neben der Sowjetunion nehmen alle volksdemokratischen Regierungen im Osten und Südosten Europas dieselbe klare Haltung ein. (Erneuter Beifall.) Und die Delegierten aus unseren Nachbarländern im Westen haben uns durch ihren Besuch demonstriert, daß der Ring der Solidarität auch hier geschlossen wird.

Neben unserer tiefen Freude darüber tritt jetzt um so schärfer die große Verantwortung vor uns, die wir als Sozialistische Einheitspartei Deutschlands vor der Arbeiterschaft und vor den Völkern aller dieser Länder tragen: Jawohl, das deutsche Volk ist mit der Schuld belastet, daß es zwölf Jahre lang die barbarische Hitlerdiktatur duldete, an deren Folgen alle unsere Nachbarvölker heute und noch viele Jahre schwer leiden. Jetzt steht die Frage, wo nunmehr das deutsche Volk im Kampf der fortschrittlichen Kräfte gegen die Mächte der Weltreaktion und des Imperialismus stehen wird, ob es sich erneut vom Monopolkapital als Soldknecht zur Unterdrückung der Freiheit anderer Völker mißbrauchen läßt oder endlich ein verlässlicher Mitkämpfer für Demokratie und Frieden wird. Das ist die große Verantwortung, vor die wir gestellt sind. Das ist die Frage, auf die die Arbeiter in einigen Nachbarländern in Ost und West eine Antwort erwarten, bevor sie uns offen ihr Vertrauen schenken. Und, Genossen, der Weg zur Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zu den anderen Völkern geht zuerst über die internationale Solidarität der Arbeiter.

Bei der Entwicklung in Westdeutschland kann aber das Mißtrauen gegen Deutschland nicht weichen, solange die alten Zustände dort nicht geändert werden. Es muß im Gegenteil neues Mißtrauen dazukommen, was insbesondere jetzt bei unseren westlichen Nachbarn der Fall ist.